

# Inhalt

- 22. Sonntag im Jk. A**.....(2023-22So-A.doc).....**257**  
Hauptbeitrag: Mt 16,21-27 (M. Tillmann)  
Bildbetrachtung: Jer 20,7-9 (G. Birk)  
Die andere Predigt: Röm 12,1-2 (A. Weinmann)
- 23. Sonntag im Jk. A**.....(2023-23So-A.doc).....**265**  
Hauptbeitrag: Mt 18,15-20 (J.-M. Bögge)  
Bildbetrachtung: Ez 33,7-9 (G. Birk)  
Die andere Predigt: Röm 13,8-10 (V.C. Pabst)
- 24. Sonntag im Jk. A**.....(2023-24So-A.doc).....**273**  
Hauptbeitrag: Mt 18,21-35 (F. Brand)  
Bildbetrachtung: Sir 27,30-28,7 (G. Birk)  
Die andere Predigt: Röm 14,7-9 u. Mt 18,21-35 (A. Fink)
- 25. Sonntag im Jk. A**.....(2023-25So-A.doc).....**281**  
Hauptbeitrag: Mt 20,1-16a (K.J. Wecker)  
Bildbetrachtung: Jes 55,6-9 (G. Birk)  
Die andere Predigt: Phil 1,20ad-24.27a (Ch. Stender)

Hinter den Sonn- und Festtagen steht der **Dateiname**, mit dem die einzelnen Beiträge auf der CD-ROM „Die Botschaft heute digital“ abgespeichert sind. Die zugehörigen **Bilder** sind identisch benannt und am Suffix \*.tif (für Grafiken) bzw. \*.jpg (für Fotos und Farbbilder) zu erkennen.

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen Ihre Materialien zukünftig noch bedarfsgerechter anbieten zu können: als reine „Online-Variante“ oder als „Print- und Online-Variante“. So erhalten Sie die Texte und Bilder Ihres Abonnements schneller, umweltfreundlicher und praktischer, da sie überall verfügbar sind: über Ihren persönlichen Zugang zu unserem Service-Portal! Gleichzeitig sind die neuen Varianten 2023 ein klein wenig günstiger als die bekannte Variante „Print und CD“, und bei der reinen Online-Variante sparen Sie auch noch die Portokosten.

Sie möchten auf „Print + Online“ oder auf reines „Online“ umbestellen? Unter:

<https://www.buhv.de/formular-aboumstellung-kirche> finden Sie ein kleines Formular. Ausfüllen und absenden, der Kundenservice erledigt alles Weitere für Sie.

Verlag, Redaktion und Herausgeber haben sich gewissenhaft bemüht, sämtliche Quellen für Kontexte, Bilder und Zitate ausfindig zu machen und genauestens anzugeben.

Sollte uns dennoch ein Fehler unterlaufen sein oder eine Angabe fehlen, sind wir für entsprechende Hinweise dankbar.

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

vor kurzem stellte mich ein vierjähriger Junge nach einer Taufe zur Rede, tippte mir auf den Chormantel und fragte mich: „Hast du dich als Jesus verkleidet?“ Dem Kind war etwas nicht ganz klar, Grenzen wurden verwischt, der Pastor taucht in eine unfassbare Rolle ein. Der Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Christian Metz nimmt am Gottesdienst eine „liturgische Verschwommenheit“ wahr, eine Ästhetik und „Inszenierung der Unschärfe“. Gottesdienstfeiernde sind Grenzgänger. Undurchdringlich, vielleicht schwammig wirken Sprache und Performance eines klassischen katholischen und wohl auch lutherischen Gottesdienstes auf liturgische Neulinge und Outsider, auf zufällige Zaungäste des heiligen Geschehens, auf kirchenferne Beobachter und auf Kinder.



Wie würden kirchendistanzierte Zeitgenossen unsere Lesetexte und Gebetsvorschläge in dieser Publikation beurteilen? Unsere Gottesdienstvorlagen sind für den normalen Sonntags- und Festtagsgottesdienst bestimmt und sind, so ohne ich es selbstkritisch, zuweilen auch von einer liturgischen Unschärfe und Unbestimmtheit, von Redundanzen und alltagsfernen Wendungen geprägt. Wir bieten viel Text-Fülle, manchmal Füllsel. Wir verlangen einiges an Konzentration und Aufmerksamkeit von den Mitfeiernden, wenn sie aus ihrem Alltag auftauchen und eintauchen in die schön-fremde Welt eines Gottesdienstes. Nun gehört diese geheimnisvolle Unschärfe zur ‚Natur der Sache‘, übrigens auch zum Wesen des Evangeliums. Denken wir an die Ostererzählungen! Im Gottesdienst tauchen nicht nur orthodoxe Christ-innen wie die Jünger bei der Verklärung Christi ein in eine „Wolke“. Den spannungsvollen Zwischenraum, den wir feiernd gestalten, kann man nicht auf den eindeutigen Begriff bringen. Ja, uns fehlt der Überblick über das, was wir feiernd umkreisen. Das überfordert oft. Uns fehlen die Worte. Kein Wunder, dass sich manche von der offiziellen Liturgie emanzipieren und „unachtsam“ werden, innerlich den Kopf schütteln über die „Fremdsprache“ mancher liturgischer Gebete und geistig abwandern, an Äußerlichkeiten im Kirchenraum hängenbleiben und sich ihren eigenen Reim machen auf Gottes Wort. Angesichts der „Unschärfe“ müssen sie ihr Ohr und Auge scharf stellen oder sich einfach nur, losgelöst von den gebeteten Worten und den Predigtinhalten, den Augenblicksgefühlen hingeben. Es lohnt, sich von Zeit zu Zeit bewusst zu sein, in welchem Raum der Unschärfe wir uns bewegen, wenn wir Gott feiern und die Botschaft heute zur Sprache bringen ... Das meint Ihr

Ihr

Kurt Josef Wecker